



- Klimaphänomen El Niño -

**Dürre 2018 und absehbare Ernährungskrise 2019
im zentralamerikanischen Trockenkorridor**

Impakt- und Bedarfsanalyse

07. August 2018 / Aktualisiert am 01. November 2018

ASB Regionalbüro Lateinamerika

**Wir helfen
hier und jetzt.**

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

1. Methodologie

Die Informationsbeschaffung und -auswertung, sowie die Vorbereitung des vorliegenden Berichtes, wurden zwischen 24.07.2018 und 06.08.2018 durch Fachmitarbeiter des ASB Regionalbüros für Lateinamerika durchgeführt.

Die Informationsbeschaffung wurde durch die Nutzung verschiedenartiger Quellen erreicht:

- Sekundäre Quellen wie Berichte, Studien und Pressemitteilungen lokaler und nationaler Behörden, nationaler und internationaler Organisationen, sowie Presseartikel, die auf offiziellen Daten beruhen (siehe Absatz 7).
- Halbstrukturierte Interviews mit Schlüsselinformanten auf lokaler und nationaler Ebene in den vier Ländern, z.B. Mitarbeiter der lokalen ASB Partnerorganisationen.

Zur Auswertung der Information wurde eine qualitative und quantitative Szenarioanalyse durchgeführt.

Die Vorhersage der Ernährungsunsicherheitsniveaus wurde anhand der IPC Methodologie¹ der Vereinten Nationen und verfügbarer Informationen erstellt.

Im September und Oktober 2018 wurde auf Basis aktualisierter Informationen der vorliegende Bericht auf den neusten Stand gebracht.

2. Ausgangslage

Der Trockenkorridor bezeichnet ein Gebiet in Mittelamerika, das jährlich von einer extremen Trockenheit zwischen November und April gekennzeichnet ist. Normalerweise ist der Anbau von Grundnahrungsmitteln (Mais und Bohnen) von dieser Trockenperiode nicht betroffen, da in der Regenzeit, zwischen Mai und Oktober, angebaut wird.

In diesem Gebiet leben etwa 10,5 Millionen Menschen, von denen etwa 60 Prozent² als arm bezeichnet werden können.

Die „Canícula“ ist in Zentralamerika eine alljährige kurze Trockenzeit während der Regensaison, die normalerweise Anfang Juli beginnt und nicht länger als 10-14 Tagen andauert. Aufgrund der kurzen Dauer und der ausreichenden Bodenfeuchtigkeit, die die Niederschläge der zweiten Junihälfte mit sich bringen, hat diese kurze Trockenzeit in der Regel auf die Entwicklung der Mais- bzw. Bohnenpflanzen der ersten Pflanzsaison keine gravierenden Auswirkungen, auch wenn sich die Pflanzen in diesem Moment mitten in der vegetativen Wachstumsphase befinden.

El Niño und Klimawandel. In den letzten Jahren hat sich diese kurze Trockenperiode zum Teil erheblich verlängert, was auf das Klimaphänomen El Niño und die Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen ist. Das Ausbleiben der erforderlichen Niederschläge während der Regenzeit wird als Dürre bezeichnet und beeinträchtigt, je nach Ausmaß, die Erträge des Grundnahrungsmittelanbaus zur Selbstversorgung kleinbäuerlicher Familien. Gleichzeitig breitet sich der Trockenkorridor immer weiter aus.

¹[Integrated Food Security Phase Classification \(IPC\) der Vereinten Nationen \(WFP und FAO\)](#)

²[FAO/ACF - 2012 - Caracterización del corredor seco - Tomo 1](#)

Dürren in drei aufeinanderfolgenden Jahren. In 2013, 2014 und 2015 verzeichnete der zentralamerikanische Trockenkorridor unregelmäßige und ungenügende Niederschläge während der ersten Hälfte Regenzeiten (Mai bis Juli) in den jeweiligen Jahren. Somit kam es in drei aufeinanderfolgenden Jahren zu Verlusten bei den Erträgen in der Grundnahrungsmittelproduktion.



2015 erreichte die Dürre so extreme Ausmaße, dass es zu einer humanitären Ernährungskrise kam. Es war eine der schwersten Dürren der Geschichte Zentralamerikas. Etwa 3,5 Millionen Bewohner des Trockenkorridors waren von unregelmäßigen und ungenügenden Niederschlägen betroffen. Sie verloren etwa 75-100% der Ernten von Mais und Bohnen.

Schädlinge und übermäßig starke Niederschläge in 2017. Die Erträge des Anbaus von Grundnahrungsmitteln aus der zweiten Pflanzsaison 2017 (September bis November) verzeichneten ebenfalls Verluste bis zu 40%, diesmal jedoch aufgrund von Schädlingen und stark erhöhter Niederschläge, sodass die Vorräte von Grundnahrungsmitteln auf Haushaltsebene seit Jahresbeginn 2018 geringer sind als normalerweise.

Weitere Faktoren die die Ernährungssicherheit in Zentralamerika beeinflussen sind die Öl- und Kraftstoffpreise, die aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen die Preisspekulation von Mais und Bohnen, sowie die Verfügbarkeit von Saisonarbeit in der Kaffeeernte beeinflussen, die die wichtigste Cash-Einkommensquelle der kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors darstellt.

3. Ausmaß der Dürre 2018

Die alljährliche Canícula, die kurze Trockenzeit während der Regensaison, hat dieses Jahr wesentlich länger als in der Regel (bis zu 40 Tage) angehalten und somit starke Verluste im Anbau von Grundnahrungsmitteln (Mais und Bohnen) im mittel-amerikanischen Trockenkorridor verursacht. Unter Berücksichtigung verschiedener Quellen kann das Ausmaß der Dürre 2018 bislang wie folgt beschrieben werden:

Guatemala:

- ⇒ 291.705 Familien (rund 1,4 Millionen Menschen), mit einer Gesamtanbaufläche von 180.513 Hektar, verzeichnen Verluste in der Produktion von Grundnahrungsmitteln.
- ⇒ 70% der Ernteverluste betreffen 6 Departements³
- ⇒ 163 der 340 Bezirke Guatemalas sind von der Dürre betroffen (48%).
- ⇒ In 10 besonders betroffenen Bezirken⁴ liegen die Verluste des Anbaus von Mais und Bohnen in der Größenordnung von 70 - 80%.
- ⇒ Die Dürre hat zu etwa 90 Millionen USD an ökonomischen Verlusten geführt.
- ⇒ Die Verluste aufgrund der Dürre umfassen 17,8% des gesamten Mais- und 15,8% des Bohnenanbaus

El Salvador:

- ⇒ 98.000 kleinbäuerliche Familien (rund 500.000 Menschen) sind in dieser ersten Pflanzsaison von Grundnahrungsmitteln von der verlängerten Canícula betroffen. Dies entspricht einer gesamten Anbaufläche von 61.157 Hektar, wovon 46,2% Total- und 53,8% Teilverluste zu verzeichnen haben.
- ⇒ 143 der 262 Municipien El Salvadors sind von der Dürre betroffen (55%).

Honduras:

- ⇒ 170.300 kleinbäuerliche Familien (rund 900.000 Menschen) sind von der Dürre im Trockenkorridor von Honduras betroffen; davon 65.500 Familien stark, 51.800 Familien mittelmäßig und 53.000 Familien leicht.
- ⇒ 145 der 298 Municipien Honduras sind von der Dürre betroffen (49%); davon 74 Municipien stark, 34 Municipien mittelmäßig und 37 Municipien leicht.
- ⇒ Verluste von über 70% im Mais- und über 30% im Bohnenanbau im Choluteca und im Süden der Francisco Morazán, El Paraíso, La Paz und Lempira Departements.
- ⇒ Verluste von ca. 7,0% des gesamten Maisanbaus auf nationaler Ebene.

Nicaragua:

- ⇒ Im Vergleich zu El Salvador, Honduras und Guatemala, liegen in Nicaragua bislang keine offiziellen Informationen zum Ausmaß und Schweregrad der Auswirkungen der Dürre 2018 vor.
- ⇒ Anhand der Informationen aus den drei nördlichen Nachbarländern und von Schlüsselinformanten des ASB in Nicaragua kann angenommen werden, dass die

³ Chiquimula, Jutiapa, Zacapa, Huehuetenango, El Progreso y Jalapa.

⁴ Chiquimula Olopa, Jocotán und Camotán (Chiquimula Departement), Rabinal, San Miguel Chicaj y Cubulco (Baja Verapaz Departement) San Pedro Pinula y San Luis Jilotepeque (Jalapa Departement). Cuilco (Huehuetenango)

Auswirkungen der Dürre im nicaraguanischen Trockenkorridor ähnliche Ausmaße annehmen werden. Somit sind schätzungsweise ca. 40.000 kleinbäuerliche Familien (rund 200.000 Menschen) von der Dürre betroffen. Verluste im Anbau von Grundnahrungsmitteln von über 70% in bestimmten Gemeinden/Bezirken des Trockenkorridors sind zu erwarten. Dies stimmt mit den nicht veröffentlichten und inoffiziellen Schätzungen der FAO Nicaragua überein (40.000 bis 70.000 betroffene Familien), die der FAO Repräsentant dem ASB mündlich in einem Treffen Mitte September 2018 mitteilte.

4. Bisher ausgerufene Not - und Alarmzustände / Hilfeaufrufe

- **Auf regionaler Ebene**, 30.07.2018: Der Landwirtschaftsrat des Zentral-amerikanischen Integrationssystems (CAC/SICA) hat in der Abschlusserklärung der außerordentlichen Sitzung der Landwirtschaftsminister, die Ende Juli in El Salvador stattfand, um internationale Hilfe für dürrebetreffenen Bevölkerung gebeten.
- **In El Salvador**, 24.07.2018: Die Regierung hat die Alarmstufe Rot für 143 Munizipien und Alarmstufe Orange für 12 Departements verhängt.
- **In Honduras**, 15.08.2018: Die Regierung hat den Notstand für den Trockenkorridor in Honduras ausgerufen. Die betroffenen Bezirke wurden am selben Tag durch eine Pressemitteilung der honduranischen Katastrophenschutzbehörde mitgeteilt.

Im Anschluss an die Verkündung des Dekrets hielt der honduranische Präsident ein Treffen mit den BotschafterInnen und RepräsentantInnen der UN-Agenturen ab, um Hilfe zu ersuchen. Am darauffolgenden Tag hat der honduranische Hochkommissar für Menschenrechte um internationale Hilfe für die 170.300 dürrebetreffenen Familien gebeten.

Wochen zuvor hatten bereits 6 Bezirksbehörden den Notstand für ihre jeweiligen Bezirke ausgerufen: La Virtud, Gualcinse, Lepaera (Lempira), Orocuina (Choluteca) und La Paz (La Paz).

- **Guatemala**, Seit Ende Juli 2018 erwägt die Regierung den Katastrophenzustand für bestimmte Departements zu verhängen, jedoch wurde diese Entscheidung aus innenpolitischen Problemen bislang noch nicht getroffen
- **Nicaragua**: Obwohl einige Regierungsvertreter in den Medien und in Arbeitssitzungen „die Dürre“ am Rande erwähnen, stehen weiterhin sowohl eine öffentliche Stellungnahme, als auch die Ausrufung eines Not- oder Alarmzustandes seitens der nicaraguanischen Regierung aus.

Darüber hinaus hat der Agrarminister in einem Interview vom 26. Juli die Regenfälle sogar als „normal“ eingestuft und „ermutigende“ Ernteprognosen verkündigt.

Ende September kündigte er an, dass die Ernteerträge von 2018 für Mais um 25% und für Bohnen um 90% höher gewesen seien als im Vorjahr.

5. Absehbare humanitäre Ernährungskrise

- Aufgrund der Auswirkungen der verlängerten Canícula in Juli 2018, haben **ca. 600.000 kleinbäuerliche Familien** des Trockenkorridors, was **ca. 3 Millionen Menschen** entspricht, nicht umkehrbare Verluste im Anbau ihrer Grundnahrungsmittel (Mais und Bohnen) einbüßen müssen.
- In mehreren Bezirken des Trockenkorridors betragen die **Verluste des Anbaus von Grundnahrungsmitteln über 70%**, wovon mehrere zehntausend in Armut lebende Familien betroffen sind.
- Dazu kommt, dass die Erträge der zweiten Pflanzsaison 2017 (September bis November) wegen Schädlingsbefall und übermäßiger Niederschläge, Verluste bis zu 40% mit sich brachten, sodass die **Vorräte an Grundnahrungsmitteln** bei kleinbäuerlichen Familien seit Beginn 2018 **geringer** als üblich sind.
- Weitere Faktoren mit negativem Einfluss auf die Ernährungssicherheit der kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors sind die noch nicht wieder erlangte Resilienz aufgrund der Dürren 2013, 2014 und 2015, der hohe Öl- und Kraftstoffpreis sowie die Preisspekulation in der Region aufgrund der soziopolitischen Krise in Nicaragua, die einen Anstieg der Preise von Mais und Bohnen verursacht hat.
- **Die aufgrund der Dürre geringer ausfallenden Erträge der ersten Pflanzsaison 2018, die ebenfalls geringen bzw. bereits erschöpften Vorräte an Grundnahrungsmitteln, die niedrige Resilienz und der Preisanstieg von Mais und Bohnen stützen die Annahme, dass die diesjährige Dürre in 2019 zu einer wichtigen Nahrungsmittelknappheit / Ernährungsstress (IPC Stufe 2) und darüber hinaus zu einer akuten Ernährungskrise (IPC Stufe 3) von zehntausenden kleinbäuerlichen Familien in Zentralamerika führen wird.**



- Insbesondere im Zeitraum zwischen Mai und August, der auch als Hungerperiode bezeichnet wird, sind die kleinbäuerlichen Familien alljährlich einer Lebensmittelknappheit ausgesetzt. Die Lebensmittelvorräte der Ernten des Vorjahrs sowie die Cash-Reserven, die vielerorts durch die Saisonarbeit in der Kaffeeernte zwischen November und Februar erwirtschaftet werden, sind zu diesem Zeitpunkt schon erschöpft. In dieser Jahreszeit gibt es kaum Saisonarbeit in der Landwirtschaft. Anhand mehrerer Bewältigungsmechanismen der Familien kann die jährliche Lebensmittelknappheit normalerweise in Grenzen gehalten und überstanden werden. Dies ist jedoch nicht der Fall, wenn aufgrund von Ernteverlusten im Vorjahr, die Lebensmittelvorräte frühzeitig erschöpft sind.
- Die am 12.10.2018 veröffentlichte FewsNet-Vorhersage bezüglich des Bedarfs an Nahrungsmittelhilfe ab April 2019, die auf der Anwendung der IPC-Methodologie⁵ basiert, bestätigt die voraussehbare Ernährungsunsicherheit (IPC Stufe 2) und akute Ernährungskrise (IPC Stufe 3), insbesondere für Guatemala. Dies wird in der folgenden Tabelle je nach Land und Schweregrad dargestellt:

Tabelle 1: Vorhersehbare Anzahl von Personen im zentralamerikanischen Trockenkorridor, die ab April 2019 von der Ernährungsunsicherheit betroffen sein werden (Eigener Entwurf unter Berücksichtigung der FewsNet-Prognose von Oktober 2018).

IPC-Stufen	Beschreibung des Schweregrads der Ernährungsunsicherheit & -krise	Anzahl von betroffenen Menschen (pro Land)			
		Guatemala	El Salvador	Honduras	Nicaragua
Stufe 1	Minimale Ernährungsunsicherheit	Restliche betroffene Bevölkerung			
Stufe 2	Ernährungsstress / Moderate/ Borderline Ernährungsunsicherheit	1.000.000 – 2.000.000	150.000 – 300.000	200.000 – 400.000	100.000 – 150.000
Stufe 3	Akute Ernährungskrise	400.000 – 800.000	50.000 – 100.000	100.000 – 300.000	0 – 50.000
Stufe 4	Ernährungsnot / Humanitäre Krise	100.000 – 200.000	Unbedeutend	0 – 100.000	Unbedeutend
Stufe 5	Hungersnot / Humanitäre Katastrophe	Unbedeutend	Unbedeutend	Unbedeutend	Unbedeutend
Max. absehbare Gesamtanzahl von Menschen die ab April 2019 von moderater und akuter Ernährungsunsicherheit, sowie Ernährungsnot betroffen sein werden (IPC Stufe 2, 3 und 4).		1.500.000 – 3.000.000	200.000 – 400.000	300.000 – 800.000	100.000 – 200.000
		2.100.000 – 4.400.000			
Am stärksten betroffene Departements		<ul style="list-style-type: none"> • Jutiapa • Chiquimula • El Progreso • Zacapa • Jalapa • Baja Verapaz • Quiché 	<ul style="list-style-type: none"> • Usulután • San Miguel • Cabañas • Morazán • La Paz • San Vicente • Sonsonate 	<ul style="list-style-type: none"> • Choluteca • Lempira • Fco. Morazán • El Paraíso • La Paz • Copan • Valle 	<ul style="list-style-type: none"> • León • Chinandega • Estelí • Madriz • Nueva Segovia • Matagalpa

⁵ [Integrated Food Security Phase Classification \(IPC\) der Vereinten Nationen \(WFP und FAO\)](#)

→ Ein weiterer Faktor mit negativem Einfluss auf die Ernährungssicherheit der kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors sind die **schweren Regenfälle** von Oktober 2018. Mehrere Tiefdruckgebiete über Zentralamerika brachten schwere Regenfälle und verursachten Überschwemmungen, Sturmfluten und Erdrutsche.

Nach offiziellen Angaben sind in den zentralamerikanischen Ländern 201.000 Menschen von den starken Überschwemmungen betroffen. In der Landwirtschaft kam es zu Verlusten in Höhe von 107 Millionen USD. In mehreren von der Dürre betroffenen Gebieten kam es **erneut zu Ernteverlusten**, dieses Mal im Anbau von Bohnen der zweiten Pflanzsaison 2018. Somit haben tausende kleinbäuerliche Familien beide Ernten von Grundnahrungsmitteln des Jahres 2018 verloren oder haben starke Verluste einbüßen müssen. Dies wird die obengenannte Ernährungsunsicherheit und Ernährungsnot noch weiter verstärken.

6. Humanitärer Bedarf

Für die von der Dürre betroffenen kleinbäuerlichen Familien des Trockenkorridors zeichnet sich folgender humanitärer Bedarf ab:

- ⇒ **Grundnahrungsmittel**, um zwischen Mai und August 2019 eine ausreichende und ausgewogene Ernährung zu garantieren.
- ⇒ **Saatgut, Dünger, Werkzeuge und andere landwirtschaftliche Betriebsmittel**, um die Saat von Grundnahrungsmitteln zur Selbstversorgung im Mai 2019 und dementsprechend die Wiedererlangung der eigenen Ernährungssicherheit ab der Ernte Ende August 2019 zu ermöglichen.
- ⇒ **Ressourcen für staatliche und private therapeutische Ernährungszentren**, um Kinder der betroffenen kleinbäuerlichen Familien mit globaler akuter Mangelernährung rechtzeitig und richtig zu diagnostizieren und zu behandeln.
- ⇒ **Sicheres Trinkwasser** auf Haushalts- Gemeinde- und Schulebene.
- ⇒ **Hygieneaufklärung- und Artikel.**



7. Staatliche und nichtstaatliche Reaktion

Honduras: Die Regierung hat am 06.08.2018 einen Notfallplan angekündigt. Die erste Maßnahme ist die sofortige Verteilung von Saatgut an 16.100 betroffene Familien.

Im September 2018 wurde seitens der Regierung und des WFP im Rahmen des obengenannten Notfallplans folgende Hilfe geleistet:

- 9.860 kg Lebensmittel für 748 Familien in Santa Maria Munizip, La Paz
- 8.937 kg Lebensmittel für 678 Familien in La Venta Munizip, Francisco Morazán
- 19.772 kg Lebensmittel für 1.500 Familien in Sabanagande Munizip, Fco. Morazán.
- 28.407 kg Lebensmittel für 2.155 Familien in San Pedro de Tutule Munizip, La Paz und Montaña de la Flor.

Weitere oder zukünftige Nothilfemaßnahmen wurden nicht erwähnt.

El Salvador: Im Ausruf der Alarmstufe Rot für 142 Bezirke wurden allgemeine priorisierte Maßnahmen erwähnt, jedoch wurden keine Informationen zu genauen Nothilfemaßnahmen veröffentlicht. Am 06.08.2018 kündigte der Agrarminister den Beginn der Verteilung von 5.140 landwirtschaftlichen Kits (Saatgutverteilung und Dünger) für dürrerkrankte Familien an, jedoch wieder ohne weitere Informationen zur Verfügung zu stellen. Bis Ende September 2018 standen somit keine offiziellen Informationen bezüglich der geleisteten oder geplanten Nothilfe zur Verfügung.

ActAlliance hat Cash i.H.v. 33.200 USD an 250 von der Dürre betroffenen Familien in den folgenden Munizipien verteilt: Nueva Concepción (Chalatenango), San Pedro Masahuat und El Rosario La Paz (La Paz) und in San Rafael Oriente (San Miguel).

Guatemala: Die Regierung rief am 31.07.2018 zur Erarbeitung eines koordinierten Notfall- und Nothilfeplans mit nationalen und internationalen Schlüsselakteuren auf. Bezüglich der Umsetzung von konkreten Nothilfemaßnahmen seitens der Regierung oder NRO wurde bislang nichts berichtet.

Der ASB startete am 01.08.2018 ein 4-monatiges Nothilfeprojekt für 112 von der Dürre betroffenen Familien im Camotán Bezirk, Chiquimula mit ADH Mitteln. Unter anderem wurden Saatgut, Dünger, Werkzeuge, Wasserfilter und -tanks verteilt sowie ein lokaler Gesundheitsposten ausgestattet.

Am 27.09.2018 kündigte die guatemaltekische Regierung an, sie werde Lebensmittel für 3 Monate (Oktober bis Dezember 2018) an 277.120 Familien im Wert von ca. 23 Millionen € verteilen (Pro Familie: 10,4 Kg Bohnen, 6,8 Kg Reis, 13,6 Kg Maismehl, 5 Kg Hafer, 2,3 Kg Sojamehl und eine Flasche Pflanzenöl).

Am 29.09.2018 kündigte die Regierung weitere Hilfen für die 277.120 Familien im Wert von ca. 39 Millionen € an: Landwirtschaftliche Kits (Saatgut, Dünger und Werkzeuge) sowie die Einrichtung von kleinen Bewässerungssystemen. Jedoch weisen sie darauf hin, dass sie nicht über die nötigen Mittel verfügen, um diese Hilfe leisten zu können.

Seitens der internationalen Organisationen wurden bislang 8 Projekte der Nothilfe und Resilienzförderung in Höhe von 7,4 Millionen USD für 192.000 von der Dürre betroffenen Menschen in Gang gesetzt, einschließlich das obengenannte ASB Projekt.

Nicaragua: Anhand von Gesprächen mit Regierungsvertretern und anderen Akteuren wurde festgestellt, dass Lebensmittelhilfe an die betroffene Bevölkerung seitens der Regierung geleistet wird, sowie das Landwirtschaftskits verteilt werden. Es steht jedoch keine genaue Information über die Größenordnung, Vorgehensweise und über den strategischen Ansatz dieser Hilfe zur Verfügung. Es konnte auch nicht festgestellt werden ob es sich um eine gezielte Nothilfe durch zusätzlich bereitgestellte Mittel für die von der Dürre betroffene Bevölkerung handelt oder ob es sich dabei um Komponenten bereits laufender langfristiger Hilfsprogramme handelt.

Unter der Berücksichtigung der weitreichenden Auswirkungen der Dürre und des somit folgenschweren humanitären Bedarfs ist voraussehbar, dass die Ressourcen und Kapazitäten der nationalen und lokalen staatlichen Institutionen und nichtstaatlichen Organisationen in den CA-4 Ländern unzureichend sein werden, um die Ernährungssicherheit der ca. 3 Millionen betroffenen Menschen kurz- und mittelfristig zu gewährleisten, insbesondere zwischen Mai und August 2019.

8. Erforderliche Not- und Übergangshilfemaßnahmen

Nothilfe: Folgende Maßnahmen der Nothilfe sind erforderlich, um das Leid der betroffenen Menschen zu lindern und Leben zu retten:

Ernährungssicherung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilung von Grundnahrungsmitteln (Mais und Bohnen). ▪ Cash Transfer/ Vouchers.
Nutrition
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung der lokalen therapeutischen Ernährungszentren in der Identifikation und Behandlung von Kindern unter 5 Jahren mit globaler (schwerer + mäßiger) akuter Mangelernährung (GAM) und potentieller Mangelernährung (leichte GAM) durch die Lieferung von: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Nahrungsmitteln und/oder therapeutischen Fertignahrungsmitteln. ⇒ Instrumente für anthropometrische Messungen (Skalen, Messstäbe, Messbänder für Oberarmumfang, etc.). ⇒ Medizinische Ausrüstung und/oder Medikamente. ⇒ Küchenausrüstung, Betten, Bettzubehör und/oder Möbel. ▪ Verteilung von Vitaminen und Spurenelementen. ▪ Gemeindebasierte ambulante Behandlung durch Verteilung von therapeutischen Fertignahrungsmitteln (RUTF). ▪ Verteilung von Zusatznahrungsmitteln wie z.B. trockene Lebensmittelrationen zum Mitnehmen.
WASH
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilung von Wasseraufbereitungssets (Filter und Tank) auf Haushalts- und Schulebene. ▪ Verteilung von Hygienekits. ▪ Schulungen in Hygieneverhalten.

Ab Mai 2019 werden die meisten von der Dürre betroffenen kleinbäuerlichen Familien keine Nahrungsmittelvorräte mehr zu Verfügung haben, sodass sie bis zur Ernte des Mais der ersten Pflanzsaison in August 2019 einer akuten Lebensmittelknappheit ausgesetzt sein werden. Deshalb müssen die Nothilfemaßnahmen zur Ernährungssicherung und Nutrition innerhalb dieses Zeitraums durchgeführt werden. WASH Maßnahmen dagegen, können jederzeit durchgeführt werden.

Übergangshilfe: Folgende Maßnahmen der Übergangshilfe sind erforderlich, um eine tragfähige Grundlage für eine nachhaltige Resilienz gegenüber Dürren aufzubauen und somit den Übergang zu einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern:

Ernährungssicherung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verteilung von Saatgut von Grundnahrungsmitteln, Dünger und Werkzeugen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Maßnahmen zum Aufbau der Resilienz: <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Einrichtung/Rehabilitierung von kleinen Bewässerungssystemen. ⇒ Schutz der Wasserquellen und Wasserneubildungsgebieten. ⇒ Einrichtung und Ausrüstung von kommunalen Saatgutbanken. ⇒ Einführung von Wasser- und Bodenschutzmaßnahmen. ⇒ Einrichtung von Gemüsegärten auf Haushaltsebene. ⇒ Einrichtung von Parzellen der Agroforstwirtschaft mit Dürre angepassten bzw. resistenten Obstbäumen und Nutzpflanzen. ⇒ Bau/Sanierung von Regenwassernutzungsanlagen. ⇒ Förderung von Einkommen schaffenden Tätigkeiten. ⇒ Training in mehreren Resilienz-fördernden Themen.
Nutrition
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausrüstung und Sanierung der Infrastruktur lokaler therapeutischer Ernährungszentren. ▪ Schulung von Eltern von sehr gefährdeten Familien in Nutrition und gesunder Ernährung. ▪ Schulung von freiwilligen kommunalen Gesundheitspromotoren in Nutrition und gesunder Ernährung.
WASH
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bau/Sanierung von Wasserversorgungsanlagen auf Schul- und Gemeindeebene. ▪ Bau/Sanierung von Regenwassernutzungsanlagen auf Haushalts-, Schul- und Gemeindeebene. ▪ Bau/Sanierung von Abwasser- und Abfallentsorgungssystemen auf Schul- und Gemeindeebene. ▪ Bau/Sanierung von Toiletten und Waschmöglichkeiten auf Schulebene. ▪ Bau/Sanierung von Latrinen auf Haushaltsebene.

Die Verteilung von Saatgut (Grundnahrungsmitteln), Dünger und Werkzeugen für die erste Pflanzsaison 2019 sollte zwischen dem 15. April und 15. Mai 2019. durchgeführt werden.

Mehrere Maßnahmen zum Aufbau der Resilienz müssen an die beide Pflanzsaisons 2019 und an die Regenzeit angepasst werden. Bau- und Sanierungsarbeiten sollten vorzugsweise in der Trockenzeit (November 2019 bis April 2020) durchgeführt werden.

9. Quellen

Berichte/Studien:

1. [OCHA - 01.11.2018 - Latin America & the Caribbean - Monthly Humanitarian Snapshot](#)
2. [FewsNet - 12.10.2018 - Food Assistance Outlook-Brief for April 2019](#)
3. [FewsNet - 29.09.2018, Guatemala - Actualización de la perspectiva de Seguridad alimentaria](#)
4. [FewsNet - 13.09.2018 - Projected food assistance needs for March 2019](#)
5. [OCHA LAC - 01.08.2018 - Monthly Humanitarian Snapshot](#)
6. [OCHA Guatemala - 01.08.2018 - Infografía de daños por canícula prolongada](#)
7. [Gobierno de El Salvador - 01.08.2018 - Informes especiales 01 a 07 sequía meteorológica](#)
8. [WFP Honduras - 31.07.2018 - Informe de Alerta Temprana para la Seguridad Alimentaria](#)
9. [FewsNet - 30.07.2018 - Key Message Update](#)
10. [FAO Guatemala - 29.07.18 - Informe de situación sobre la Canícula prolongada del año 2018](#)
11. [FewsNet - 26.07.2018 - Food Security Outlook June 2018 through January 2019](#)
12. [Oxfam Guatemala - 25.07.2018 - Evaluación rápida canícula prolongada](#)
13. [FAO/ACF - 2012 - Caracterización del corredor seco - Tomo 1](#)

Pressemitteilungen:

14. [Gobierno de Guatemala - 29.09.2018 - Nota de Prensa](#)
15. [Gobierno de Guatemala - 27.09.2018 - Nota de Prensa](#)
16. [Gobierno de Guatemala - 10.09.2018 - Nota de Prensa](#)
17. [UNICEF Honduras - 24.08.2018 - Uso de herramienta INFORM para monitorear la sequía](#)
18. [Gobierno de Honduras - 15.08.2018 - Comunicado de Prensa](#)
19. [Gobierno de Guatemala - 31.07.2018 - Nota de Prensa](#)
20. [CAC/SICA - 30.07.2018 - Aufruf zur internationalen Hilfe aufgrund der Dürre & El Niño](#)
21. [Gobierno de El Salvador - 24.07.2018 - Emisión Alerta Roja 143 Municipios y Alerta Naranja 12 Departamentos](#)

Presseartikel:

22. [El Nuevo Diario - 04.08.2018 - Guatemala analiza declarar estado de calamidad por sequía](#)
23. [Diario de Centroamérica Guatemala - 02.08.2018 - Se pierden cultivos de granos](#)
24. [La Tribuna Honduras - 30.07.2018 - Periodo de canícula daño 832 mil qq de maíz](#)
25. [El Heraldos Honduras - 06.08.2018 - Sequía afecta a 400.000 personas del corredor seco](#)
26. [La Prensa Honduras - 06.08.2018 - Claman ayuda en el corredor seco tras perder cultivos por sequía](#)
27. [19digital Nicaragua - 26.07.2018 - Nicaragua tiene asegurado el abastecimiento de granos básicos](#)

ASB Schlüsselinformanten:

28. *Partnerorganisationen in Guatemala, Honduras, El Salvador und Nicaragua, Juli – Oktober 2018*
29. *Lokale und nationale Regierungen in den vier Ländern, Juli – September 2018*
30. *Internationale und nationale HH und EZ Organisationen in den vier Ländern, Juli – Oktober 2018*





ASB Ansprechpartner

In Deutschland:

Oliver Huber

Tel. +49 221 47605-252

Email: o.huber@asb.de

www.asb.de

In Zentralamerika:

Alejandro Zurita

Tel. +505 77846044

Email: a.zurita@asb-latam.org

www.asb-latam.org

**Ayudamos
aquí y ahora.**



Arbeiter-Samariter-Bund